

## *Entoloma sphagnetii* Naveau, ein für Deutschland seltener Blätterpilz

Siegmar Birken

**Abstract:** *Entoloma sphagnetii* NAVEAU, a rare fungus of Germany. - *Entoloma sphagnetii* NAVEAU was found in the GFR (northern part of Westphalia and near Bremen) in 1982. This rare fungus had only been known from the Netherlands, from Belgium, France and the GDR. *E. sphagnetii* is obviously a typical fungus tied to peatbogs of the alluvial lowlands of northwestern Europe. This orange agaric should therefore also be expected on or in the vicinity of peatbogs in Denmark.

Im Rahmen einer Biotopkartierung der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen (LÖLF) wurde vom Verfasser eine pilzfloristische Bestandsaufnahme im NSG Vinter Moor, Kreis Steinfurt (NRW), MTB Mettingen 3612, durchgeführt. Ziel dieser Erhebung war u. a., Daten für Schutzmaßnahmen bzw. eine Renaturierung dieses Gebietes zu gewinnen.

Das Vinter Moor (auf westfälischer Seite auch als Recker Moor bekannt) ist eines der südlichsten Hochmoore Nordwestdeutschlands; es liegt unmittelbar nördlich des Mittellandkanals. Die Landesgrenze Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen durchschneidet es; ein 53,3 ha großer zu Westfalen gehörender Teil steht unter Naturschutz. Das Schutzgebäude wird von Viehweiden umgeben. Die Höhenlage beträgt um 47 NN.

Im Jahre 1920 durchgeführte Probebohrungen beziffern die durchschnittliche Moortiefe mit 2,55 m; hiervon entfallen auf den oberen, jüngeren Weißtorf ca. 1,90 m, der gut zersetzte Schwarztorf hat hingegen nur eine Mächtigkeit von ca. 0,65 m. Diese Werte haben in etwa heute noch Gültigkeit (HEINROTH 1969).

Seit 1977 wird das Schutzgebiet großflächig entbirt. Außerdem begann man 1979 zunächst in den vom Torfabbau unberührt gebliebenen Flächen die Entwässerungsgräben zu schließen. In den durch die Maßnahmen der Renaturierung sich vernässenden Torfkuhlen bilden sich bereits wieder Sphagnumrasen. Bei dem recht üppig emporwachsenden Torfmoos handelt es sich um *Sphagnum cuspidatum* EHRH. in der var. *plumosum* BR. germ., eine Moosart, die als Charakterart für die Initialphase von regenerierenden Hochmooren gilt (BEYER & REHAGE 1982).

Die größten Flächen des Schutzgebietes werden von Birkenbrüchen und vereinzelt Birken (Moor- und Weißbirken) eingenommen. Hier und dort finden sich im ganzen Gebiet kümmernde Kiefern (*Pinus sylvestris*). Die Kraut- und Bodenschicht besteht vorwiegend aus Säurezeigern. Einen beträchtlichen Teil des Raumes nimmt die Zwergstrauchheide ein. Diese setzt sich vorwiegend aus Pfeifengras (*Molinia caerulea*), dem Heidekraut (*Calluna vulgaris*), weniger aus der Glockenheide (*Erica tetralix*), aber auch aus dem Scheidenwollgras (*Eriophorum vaginatum*), dem Schmalblättrigen Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) und der Graugrünen Rentierflechte (*Cladonia impexa*) zusammen. An feuchter ausgebildeten Stellen treten typische Hochmoorpflanzen wie die Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*) und die Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*) auf. Nur kleinflächigere Bestände bildet mitunter der Rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*). Zahlreiche, vor allem ältere Birken werden von der Blasenflechte (*Hypogymnia physodes*) besiedelt (vgl. RUNGE 1978). An Torfmoosen in den Torfstichen tritt u. a. *Sphagnum cuspidatum* var. *plumosum* besonders zahlreich auf.



Abb. 1: Der Blätterpilz *Entoloma sphagneti* NAVEAU.

Bei einer Begehung am 17. 10. 1982 sammelte ich im beschriebenen Raum eine Rötlingsart, die dort in ca. 20 Exemplaren wuchs (etwa im Umkreis von 3 bis 4 m). Als Belegpilze notierte ich noch *Hypholoma udum* und *Hypholoma elongatipes*. Ein Exemplar dieser Aufsammlung wurde Frau A. Runge (Münster) übergeben; es stellte sich heraus, daß es sich um *Entoloma sphagneti* NAVEAU handelte. Herr M. Noordeloos (Holland) überprüfte die Kollektion und bestätigte die Determination. Das Exsikkat wurde ins Rijks-herbarium Leiden (Holland) aufgenommen. - Bei dem Fundort handelt es sich um einen älteren, flachen Torfstich in einer teilweise abgetorften Fläche. Der Torfboden war durch Moorwasser nur gering bedeckt und teilweise mit Birkenlaub, Holzresten u. ä. durchsetzt. Sphagnen bildeten kleinflächige Rasen.

Bei diesem Blätterpilz handelt es sich um einen Neufund für die Bundesrepublik Deutschland. Zwei weitere Funde wurden zwischenzeitlich von A. Schilling (Bremen) in zwei Meßtischblättern (20-30 Exemplare, Sept./Okt. 1982 in Sphagumrasen) bei Bremen gemeldet (Kriegsteiner, schriftl. Mitt.). Bislang sind Funde dieser Art aus Holland, Belgien und Frankreich bekannt. Auf das Gebiet der Niederlande entfallen mehr als 10 Lokalitäten (ARNOLDS & NOORDELOOS 1981). Auch in der DDR konnte die Art zweimal festgestellt werden (DUNGER & ZSCHIESCHANG 1978 u. Zschieschang schriftl. Mitt.). Allen Funden gemeinsam ist, daß dieser Pilz immer zwischen oder zumindest in der unmittelbaren Nähe von Sphagnen wachsend angetroffen wurde.

Aufgrund seines Vorkommens scheint dieser Pilz ein typischer, an *Sphagnum* gebundener Pilz des alluvialen Tieflandes Nordwesteuropas zu sein. Trotz der wenigen Fundpunkte ist anzunehmen, daß die Art in norddeutschen Mooren weiter verbreitet ist. Ebenso dürfte dieser Rötling vom Landschaftsraum her auch aus Sphagnetenen moorigen Gebiete Dänemarks zu erwarten sein.

#### Beschreibung der aufgefundenen Pilze

Hut 3-5 cm; stumpf glockig, mit breitem Buckel; feucht schwarzbraun (etwa Meth. 6 F 8); beim Trocknen radial gestreift erscheinend, dabei graue Töne (etwa 7 D 4) auftretend. Hutrand nur andeutungsweise gerieft; feucht leicht schmierig.

Stiel 4-4,5 cm/7 mm; etwas heller als der Hut; weißlich überfaserig; zur Basis hin verdickt und mit weißem Myzelfilz überzogen.

Lamellen jung beige-grau (7 C 3); alt fleischrötlich (7 D 5); Schneide unregelmäßig, aber von gleicher Farbe wie die Lamellen.

Fleisch im Hut dunkel wie Hutoberfläche, trocken heller; im Stiel leicht heller als die Stieloberfläche; in Längsfasern aufspaltend.

Geruch nur im ganz frischen Schnitt leicht mehlig, später geruchlos.  
Geschmack leicht mehlig.

Mikromerkmale: Hyphen der Huthaut nicht inkrustiert. Sporen 10,1-12,9/7,4-8,3 ; mit zahlreichen stumpfen Ecken.

Die Abbildung in Tafel 95a in Fungorum Rariorum Icones Colorate XII (ARNOLDS & NOORDELOOS 1981) ist sehr zutreffend. - Die Abgrenzung gegenüber anderen dunkelhütigen Arten ergibt sich besonders durch die nicht inkrustierten Hyphen der Huthaut und die Sporenmerkmale.

#### Phänologie

Dieser Pilz erschien relativ spät im Jahr, von Mitte bis Ende Oktober, mit einem Maximum von ca. 20 Exemplaren. Zur Zeit der Fruktifikation war es ausgesprochen warm und sonnig; der Standort relativ trocken. Ähnliche klimatische Faktoren waren auch bei den anderen Funden zu verzeichnen. Demnach scheint die Art für ihr Auftreten wärmegünstige Zeiträume in den ihr entsprechenden Biotopen zu benötigen.

#### Zusammenfassung

*Entoloma sphagnetii* NAVEAU wurde 1982 in drei Meßtischblättern Nordwestdeutschlands nachgewiesen; es handelt sich um Erstfunde dieser Art für die BRD. Diese seltene Pilzart ist bislang nur aus Holland (mehrfach!), Belgien, Frankreich und aus der DDR bekannt. *E. sphagnetii* scheint ein typischer, an *Sphagnum* gebundener Pilz des alluvialen Tieflandes Nordwesteuropas zu sein. Er dürfte daher auch auf oder in der Nähe von Sphagneten mooriger Gebiete Dänemarks zu erwarten sein.

Eine Beschreibung des Pilzes aus dem nördlichen Westfalen wird gegeben. Der Fundort liegt im Grenzbereich der Kreise Osnabrück (Niedersachsen) und Steinfurt (Nordrhein-Westfalen), und zwar im Gebiet des Vinter Moores, dessen westfälischer Teil als Recker Moor bekannt ist (MTB Mettingen 3612). Die Höhenlage beträgt um 47 NN. Das Exsikkat dieses Fundes befindet sich im Rijksherbarium Leiden (Holland).

#### Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Frau A. Runge (Münster) für das freundliche Überlassen ihrer Daten des beschriebenen Fundes.

#### Literatur

- ARNOLDS, E., u. NOORDELOOS, M. (1981): New, rare and interesting species of *Entoloma*. - Fungorum Rariorum XII: 1-36.  
BEYER, H., u. REHAGE, H. O. (1982): Wasserinsekten in neuen Gewässern im NSG Vinter Moor. - Natur u. Heimat 42: 113-119.

- DUNGER, I., u. ZSCHIESCHANG, G. (1978): Bemerkenswerte Pilzfunde aus der Oberlausitz III. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **52**: 1-32.
- HEINROTH, H. J. (1969): Die Erschließung des Vinter Moores. - Naturkunde in Westfalen **5**: 74-80.
- RUNGE, F. (1978): Die Naturschutzgebiete Westfalens und des früheren Reg.Bez. Osnabrück. - 327 S., Aschendorf, Münster.

Anschrift des Verfassers:

Siegmar Birken, Behringstr. 9, D-4530 Ibbenbüren 1